



Zwischen diesen beiden Bildern liegen 35 Jahre. Der Gmünder Allgemeinmediziner Dr. Klaus Riede, der sich auch über viele Jahre in der Suchttherapie engagiert hat, ist in den Ruhestand gegangen. Fotos: privat

Ein Berater in sehr vielerlei Hinsicht

Person Der vielfach engagierte Allgemeinmediziner Dr. Klaus Riede geht nach 35 Jahren in den Ruhestand. Ruhig werden seine Tage wohl nicht werden. *Von Andrea Rohrbach*

Schwäbisch Gmünd

Spendensammler, Suchtberater, sozial engagiert, Sportler - und parallel dazu Arzt: Nach 35 Jahren ist Dr. Klaus Riede zum Jahresbeginn in den Ruhestand gegangen. Allerdings nur als niedergelassener Mediziner. Vieles andere setzt er fort.

In Heilbronn geboren, studierte Dr. Klaus Riede in Würzburg Medizin; mit Kommilitonen wuchs der Gedanke, sich gemeinsam an einem Ort niederzulassen. Nach langem Suchen wurde Dr. Riede in Gmünd fündig und übernahm eine „Minipraxis“ in der Uferstraße. Kurze Zeit später erwarb er eine weitere Praxis und führte nun mit Dr. Gerhard Medinger - einem der Kommilitonen - über 30 Jahre lang eine Gemeinschaftspraxis; die letzten Jahre dann mit Dr. Matthias Trump.

Dass er in Markus Herbst einen kompetenten Nachfolger gefunden hat, freut den Mediziner sehr, seine Patienten liegen ihm am Herzen. Den Ruhestand

nimmt der engagierte Suchttherapeut und Allgemeinmediziner keinesfalls wörtlich, die „freie Zeit“ gibt ihm Gelegenheit, sich weiter als Suchtberater bei der Caritas zu engagieren.

„Menschen, die mehr haben, können auch etwas abgeben.“

Dr. Klaus Riede, Arzt

Riede ist es ein persönliches Anliegen das „Tabuthema“ Alkoholmissbrauch in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Die Gesellschaft schau viel zu lange weg, kaum jemand traue sich, mit betroffenen Personen das Gespräch zu suchen. So lang der Betreuung stehende Zeit möchte er zu einem Teil in sein ehrenamtliches Engagement investieren, da ist die Agnes-Philippine-Walter-Stiftung als Trägerin des Gmünder Hospizes. Hier hat Klaus Riede den Vorsitz des Stif-

terungsrats inne und kümmert sich, gemeinsam mit Vorstand und Stiftungsrat, auch um medizinische Hilfsprojekte in den armen Regionen der Welt. Als nächstes steht ein Projekt im brasilianischen Amazonasgebiet zur Unterstützung und Stärkung von Frauen und Kindern für mehr Zugang zu Gleichberechtigung, Bildung und medizinischer Versorgung an. Weiterhin sichert Dr. Riede dem Arbeitskreis Asyl seine Unterstützung zu und die Aktion Herzenswege kann auch in Zukunft auf ihn als medizinischen Berater zählen. Sein viel-

Die Suchtberatung, die Betreuung der Klienten der ambulanten Alkoholtherapie und die „Raucherentwöhnung“ aus seiner Praxis werden daher bei der Caritas weiterhin von Dr. Riede angeboten. Die jetzt zur Verfügung stehende Zeit möchte er zu einem Teil in sein ehrenamtliches Engagement investieren, da ist die Agnes-Philippine-Walter-Stiftung als Trägerin des Gmünder Hospizes. Hier hat Klaus Riede den Vorsitz des Stif-

fältiges Engagement erklärt Riede so: „Menschen die mehr haben, können auch etwas abgeben“. Viel gegeben haben dem 67-jährigen in seiner Hausarzt-karriere seine Patienten, die Gespräche und Erfahrungen.

Und wenn das Ehrenamt noch Freizeit zulässt? Dann hat Klaus Riede seinen Sport, den er mit Begeisterung privat und bei der DJK Schwäbisch Gmünd ausübt. Ob es nochmals zu einem längeren Triathlon reicht, ist ihm dabei nicht so wichtig, denn da ist ja auch noch seine Familie, für die er jetzt mehr Zeit hat.

Markus Herbst folgt auf Dr. Klaus Riede

Auch wenn sich Dr. Klaus Riede in den Ruhestand verabschiedet hat, geht es in dessen ehemaliger Praxis in der Mörikestraße weiter. Markus Herbst hat zum Jahreswechsel den Praxisanteil von Dr. Riede übernommen. Zudem

ist Andreas Herbst in die Gemeinschaftspraxis eingetreten. Somit besteht das Ärzteteam in der Mörikestraße ab sofort aus Dr. Matthias Trump, Markus Herbst, Andreas Herbst und Dr. Petra van Braam. Dr. Trump ist bereits

seit 2019 Teilhaber und Dr. Petra van Braam bereits seit 2009 in der Praxis angestellt. Dr. Klaus Riede und Dr. Gerhard Medinger haben im Jahr 1988 die Gemeinschaftspraxis in der Mörikestraße gegründet.

Polizeibericht

Auto macht sich selbstständig Schwäbisch Gmünd. Ohne dass sie am Steuer saß, hat eine 31-jährige Autofahrerin am Montagvormittag einen Sachschaden in Höhe von rund 1500 Euro verursacht. Sie hatte zunächst gegen 11.30 Uhr ihren Opel Astra in der Katharinenstraße abgestellt. Als sie gegen 12.20 Uhr zu ihrem Auto zurückkam, stellte die 31-Jährige fest, dass sich dieses selbstständig gemacht hatte und gegen einen BMW gerollt war.

Unfall beim Rangieren Schwäbisch Gmünd. Ein 24-Jähriger hat am frühen Montagmorgen gegen 6.30 Uhr beim Rangieren mit seinem Lastwagen einen in der Lise-Meitner-Straße abgestellten VW Up beschädigt. Dem Polizeibericht zufolge entstand bei der Kollision ein Gesamtschaden in Höhe von rund 1500 Euro.

Auf Automaten eingeschlagen Ithofen. Kuriose Szene an einem Zigarettenautomaten in Ithofen: Ein 20-jähriger Mann war am Montagabend gegen 23 Uhr aufgrund eines defekten Zigarettenautomaten ziemlich in Rage. Wie die Polizei vermutet, hatte er wohl wiederholt Geld in den Automaten eingeworfen, ohne dafür Zigaretten zu bekommen. Auch habe der Automat das eingeworfene Geld nicht mehr ausgespuckt. Der 20-Jährige beschloss daher, sich sein Geld auf andere Weise wieder zu holen. Wie die Polizei berichtet, soll er daher mit einer Axt und einem Hammer auf den Zigarettenautomaten eingeschlagen haben. Zeugen bemerkten dies und lenkten den 20-Jährigen solange von seinem Tun ab, bis die Polizei eintraf und den Mann vorläufig festnahm. Auf ihn kommt nun eine Strafanzeige zu.

VW fährt auf Renault auf Mutlangen. Verkehrsbedingt hatte ein 51-Jähriger seinen VW Passat am Montag gegen 7.30 Uhr auf der Gmünder Straße anhalten müssen. Eine 45-Jährige erkannte dies zu spät und fuhr mit ihrem Renault Zoe auf. Den hierbei entstandenen Sachschaden schätzt die Polizei auf rund 1500 Euro.

Kontrolle am Skillift Böhmekirch. Mehrere Autofahrer, die ihr Fahrzeug am Sonntag unweit des Skillifts in Treffelhausen abgestellt hatten, müssen mit einem Bußgeldbescheid rechnen. Denn nach einem Zeugenhinweis beanstandete die Polizei im Rahmen einer Überprüfung die Autofahrer. Diese hatten gegen 16 Uhr ihre Autos entlang der Roggentalstraße abgestellt und das dortige Halteverbotsschild ignoriert. Durch das Fehlverhalten der Falschparker seien andere Verkehrsteilnehmer behindert worden, berichtet die Polizei. Teilweise sei für den Begegnungsverkehr kein Durchkommen mehr möglich gewesen. Ein Abschleppen von Fahrzeugen war jedoch nicht erforderlich. Wie die Polizei mitteilt, werde sie die Örtlichkeit während der Wintersportzeit weiter überwachen und gegen Falschparker vorgehen.

Ohne Führerschein zum Bäcker Uthingen. Ohne gültige Fahrerlaubnis ist ein 23-Jähriger in Uthingen am späten Abend zum Einkaufen gefahren. Um unerkannt zu bleiben, fuhr er gegen 21.20 Uhr vorsichtshalber ohne Licht auf der Ulmer Straße und bog von dort auf den Parkplatz beim Auditorium ein. Da der 23-Jährige ohne Licht unterwegs war, sei ihm wohl auch die Polizeistreife nicht aufgefallen, heißt es im Polizeibericht. Die Beamten kontrollierten anschließend den 23-Jährigen im Renault Twingo dessen Vaters. Hierbei gab der junge Mann zu, keinen Führerschein zu besitzen. Die 250 Meter zwischen Wohnanschrift und Bäcker seien ihm allerdings zu weit zum Laufen gewesen. Der 23-Jährige muss sich nun wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis verantworten.

„Erobern wir uns als Frauen die Stadt zurück!“

Aktion Nach dem Überfall auf eine Frau in der Josefstraße ruft die Fraueninitiative Gmünd zu einer Aktion auf.

Schwäbisch Gmünd. Es passierte kurz vor 22 Uhr, am vergangenen Freitag in Gmünd: Zwei Männer bedrängten eine 20-jährige Frau, hielten sie fest, schlugen sie, versuchten sie auszuziehen. Die Frau wehrte sich und konnte die Täter in die Flucht schlagen. Die Polizei, die mehrere Streifen einsetzte, konnte die beiden Männer nicht mehr finden. Die Ermittlungen dauern an, sagt Bernd Märkle vom Polizeipräsidium Aalen.

Frauen von der Fraueninitiative Schwäbisch Gmünd wollen nach diesem Überfall nicht einfach zur Tagesordnung übergehen. Nach diesem „gewalttätigen und sexualisierten Übergriff gegen eine junge Frau“, so schreiben sie in einem Aufruf, wollen sie ihre Solidarität mit der Betroffenen ausdrücken - eine Woche nach dem Überfall, am Ort des Geschehens. An diesem Frei-

tag wollen sich Frauen an der Waldstetter Brücke treffen: „Gemeinsam mit anderen Frauen möchten wir in der Josefstraße Kerzen aufstellen und ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen setzen.“ Es solle nicht zugelassen werden, „dass öffentliche Angsträume entstehen“, heißt es in dem Aufruf. Und schließlich: „Erobern wir uns als Frauen die Stadt zurück!“

Ein Blick in die Statistik der Polizei zeigt, dass es in Gmünd in den vergangenen Jahren etwa einmal pro Monat zu „Angriffen auf die sexuelle Selbstbestimmung“ gekommen ist, wie Bernd Märkle berichtet. 2017 registrierte die Polizei vierzehn solcher Taten im Bereich des Reviers Gmünd, im Jahr 2020 waren es elf. Wobei hinter dem Oberbegriff viele unterschiedliche Taten stehen, auch welche ohne Anwendung von Gewalt wie etwa



Hier war der Tatort: In der Josefstraße wollen am Freitag Gmünderinnen ein Zeichen setzen gegen Gewalt gegen Frauen. Foto: Tom

exhibitionistische Übergriffe. An der Statistik lässt sich das Geschlecht der Opfer nicht ablesen, aber die Erfahrung zeige, dass es eher Frauen seien, die betroffen sind, so Märkle. Eine Vergewaltigung ist in

Gmünd im Vier-Jahres-Zeitraum 2017 bis 2020 nur einmal passiert - im Jahr 2019. Die Frage, ob es sich bei dem Überfall in der vergangenen Woche um eine versuchte Vergewaltigung handelt, beantwortet Polizeisprecher

Märkle weder mit Ja noch Nein. „Die Einschätzung ist schwierig“, sagt er, der Hintergrund der Tat sei noch völlig offen. „Wir können ein Sexualdelikt nicht ausschließen, wir können auch versuchten Raub nicht ausschließen.“

Die beiden Täter sind so beschrieben: Ein Mann war etwa 25 bis 30 Jahre alt, rund 175 cm groß, muskulös, hatte einen Drei-Tage-Bart und dunkle kurze Haare. Er war mit einem schwarzen Kapuzenpullover und einer dunklen Hose bekleidet.

Der zweite Täter war etwa 185 cm groß, hatte eine etwas festere Statur und ebenfalls dunkle kurze Haare. Er war bekleidet mit einer schwarzen Jacke ohne Kapuze und einer dunklen Hose. Zeugen- oder Täterhinweise nimmt das Kriminalkommissariat Aalen (Telefon 07361/5800) entgegen. Bernd Müller